

WIDERSPRUCH 68

Die Neue Rechte

„Daß dieser aufgeblasene und überschwengliche Nationalismus einer ganz kleinlichen, krämerhaften und handwerkerhaften Praxis entspricht, haben wir bereits mehrere Male gesehen. Wenn die nationale Borniertheit überall widerlich ist, so wird sie namentlich in Deutschland ekelhaft, weil sie hier mit der Illusion, über die Nationalität und über alle wirklichen Interessen erhaben zu sein, denjenigen Nationalitäten entgegengehalten wird, die ihre nationale Borniertheit und ihr Beruhen auf wirklichen Interessen offen eingestehen.“

*Karl Marx/Friedrich Engels, Die deutsche Ideologie, MEW 3, 458*

Zum Thema	Die Neue Rechte	9
Artikel	<i>Helmut Kellershohn</i>	13
	„Antikapitalismus‘ von rechts?	
	Die Neue Rechte und die wirtschafts- und sozialpolitische Debatte in der AfD	
scheidet	<i>Freerk Huiskens</i>	31
	Rechtspopulismus: Was er ist, wie er sich von der Demokratie unter- scheidet und wie rechtes Denken kritisiert werden sollte	
	<i>Richard Siegert</i>	45
	„Linke Politik mit rechten Menschen“? Die klassenblinde Suche der Neuen Rechten nach einer ideologischen Synthese	
	<i>Klaus Weber</i>	53
	Der „weit entfernte Kontext“ der Nazizeit Zum Faschisierungs-Projekt Peter Sloterdijks	
	<i>Bernhard Schindlbeck</i>	65
	Heideggers Volk, die Neue Rechte und ihr Heidegger	
Bücher zum Thema trag	Theodor W. Adorno	91
	Aspekte des neuen Rechtsradikalismus – Ein Vor- trag	
	Bemerkungen zu „The Authoritarian Personality“ und weitere Texte	
	<i>Georg Koch</i>	
	Alain de Benoist, Diego Fusaro, Benedikt Kaiser	95
	Marx von rechts	
	<i>Konrad Lotter</i>	
	Christian Fuchs, Paul Middelhoff	97
	Das Netzwerk der Neuen Rechten	
	<i>Marija Bogeljic-Petersen</i>	
	Francis Fukuyama	98
	Identität	

*Helga Sporer*

Bücher zum Thema	Benedikt Kaiser Querfront <i>Georg Koch</i>	100
	Cornelia Koppetsch Die Gesellschaft des Zorns <i>Helga Sporer</i>	103
	Philip Manow Die Politische Ökonomie des Populismus <i>Franco Zotta</i>	106
	Rolf Peter Sieferle Finis Germania <i>Bernhard Schindlbeck</i>	108
	Rolf Peter Sieferle Das Migrationsproblem <i>Franco Zotta</i>	112
	Thomas Wagner Die Angstmacher <i>Alexander von Pechmann</i>	114
Sonderthema	<i>Daniel Pucciarelli</i> Negative Dialektik und das Materialismusproblem: zwischen Ontologiekritik und Selbstreflexion	117
Neu- erscheinungen	Georg Cremer Deutschland ist gerechter, als wir meinen <i>Bernd M. Malunat</i>	139
	Alain Ehrenberg Die Mechanik der Leidenschaften <i>Ottmar Mareis</i>	142
	Herbert Marcuse Kapitalismus und Opposition <i>Udo Wischebrink</i>	144

Neu-  
erscheinungen

Gilles Ménage  
Geschichte der Philosophinnen  
*Marianne Rosenfelder* 146

Chantal Mouffe  
Für einen linken Populismus  
*Marianne Rosenfelder* 148

Fritz Reheis  
Die Resonanzstrategie  
*Ulrich Duchrow* 151

Hartmut Rosa  
Unverfügbarkeit  
*Robert Lembke* 154

Michael Städtler (Hg)  
Kontingenz und Begriff  
*Alexander von Pechmann* 156

Bernhard Waldenfels  
Erfahrung, die zur Sprache drängt  
*Ignaz Knips* 160

Jean-Pierre Wils (Hg)  
Resonanz  
*Fritz Reheis* 162

Anhang

AutorInnen 165

Impressum 166

Nach dem ‚Kalten Krieg‘ der Systeme bestand durchaus die Hoffnung, die Welt würde ökonomisch und politisch zusammenwachsen. Doch dieser schöne Traum globaler Kooperation zerstoß rasch an der Realität, man denke nur an den angeblichen ‚Kampf der Kulturen‘ und die verheerenden Kriege im Nahen Osten. Bald schon bekam auch die ‚westliche Kultur‘ ihre Risse. An ihre Stelle trat zunehmend der *nationale* Diskurs, erst in Ost-, dann in Westeuropa und schließlich unter Trump auch in den USA.

Den bisherigen Tiefpunkt der Regression des politischen Denkens in Deutschland bilden jedoch die Debatten um eine „völkische Identität“. Nicht mehr die universelle Vernunft, die das Ganze im Blick hat, sondern das borniert-partikulare Gefühl der Verbundenheit mit dem eigenen Volk, der Mikrokosmos der Heimat, solle Bezugspunkt des politischen Handelns sein.

Diesem Niedergang des politischen Denkens korrespondiert der Aufstieg der Neuen Rechten. Aus sektiererischen Spinnern und durchgeknallten Pseudotheoretikern am rechten Rand wurden in den letzten Jahren Stichwortgeber im öffentlichen Diskurs. Krude Wortgebilde wie Umvolkung, Genderwahn und Heimatverlust haben Bedeutung erlangt und werden im öffentlichen Raum diskutiert. Damit besteht auch der Zwang, sich mit dem Weltbild der Rechten, seinen Quellen, Ursachen und politischen Zielen auseinanderzusetzen.

Der ideologische Aufstieg der sogenannten Neuen Rechten vollzog sich rückblickend stetig und schleichend. So wurden alte Feindbilder revidiert. Im Juli 2007 etwa wurde in der *Jungen Freiheit* der Hitler-Attentäter Graf Stauffenberg vom Volksverräter zum Helden erhoben. Man sagte sich vom Nationalsozialismus Hitlers und damit vom allzu platten Rassismus los, um an ihre Stelle den „Ethnopluralismus“ zu setzen, nach dem jedes Volk mit seiner Kultur seinen angestammten Platz auf der Erde habe und die Vermischung der Völker ein ‚unnatürliches‘ Übel sei. Man beschwört jedoch weiterhin die nationale Größe und räsoniert über die „bewundernswerte“, „erfolgreiche“ Geschichte der Deutschen und über deutsche Helden, usurpiert wieder einmal die ‚Dichter und Denker‘ und fordert, dass jeder und jede sich mit dem eigenen Volk und der Nation zu *identifizieren* habe: PatriotIn sein müsse. Weder erklären die Rechten, was dies gemeinte Volk genau sei, noch warum man sich mit ihm identifizieren sollte, oder wozu eine Nation gut sei. Dies habe man schlicht zu *glauben* und sich singend und grölend zur ersten Strophe des ‚Deutschlandliedes‘ zu bekennen.

Dieses Gerede von Heimat, Volk und Vaterland, Geschichte und Nation bleibt jedoch nicht auf rechtsextreme Kreise beschränkt, sondern hat sich allmählich bis in die seriösen Tageszeitungen und Magazine sowie in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk ausgebreitet. Man darf die „Alternative für Deutschland“ (AfD) ungeniert eine „bürgerliche“ Partei nennen; man greift deren Themen auf, wonach die bürgerliche Mitte allzu lang die Bedürfnisse nach Heimat oder nationaler Identität vernachlässigt und den Rechten überlassen habe. Diese Begriffe, so heißt es, müssten wieder selber besetzt und den Rechten entwunden werden. Das aber bedeutet: Die bürgerliche Mitte nimmt das rechte Gedankengut in sich auf.

Doch nicht nur die Medien, auch staatliche Organe, wie Bundeswehr, Polizei und Verfassungsschutz, sind von rechtem Denken infiltriert. Rechtsextreme Verbrechen und Terroranschläge, oft in dunklen Netzwerken geplant und ausgeführt, werden nicht selten mit der Theorie des „Einzeltäters“ bagatellisiert.

Neben oder hinter diesen politischen Parteien, Gruppen und Netzwerken hat sich seit Jahren ein Kreis von Intellektuellen herausgebildet, die den neurechten Strömungen wie der fremdenfeindlichen



Pegida, dem faschistischen ‚Flügel‘ der AfD, der ‚Identitären Bewegung‘ oder der ‚Ein-Prozent-Bewegung‘ eine theoretische Fundierung liefern. Nimmt man allerdings diese, auch philosophisch beschlagenen, neurechten Theoretiker genauer in den Blick, so landet man sehr schnell wieder bei der alten Rechten, bei den Helden der sogenannten „Konservativen Revolution“ der 1920er Jahre sowie den Vor- und Nachdenkern des Faschismus. Es sind Ernst Jünger und Martin Heidegger, Carl Schmitt und Arnold Gehlen, die in den Publikationen des rechten Antaios-Verlags und seiner Zeitschrift *Sezession* recycelt werden, oder die Pate für vorgeblich neues Denken stehen. Hinzukommen die rechtsextremen Vordenker aus Frankreich wie Alain de Benoist und Renaud Camus, von denen man die Mär vom „großen Austausch“ übernimmt, die von dem Plan der europäischen Regierungen erzählt, die einheimische autochthone Bevölkerung durch muslimische Einwanderer zu ersetzen.

Bei alldem geht es rechtem „Denken“ stets um die Identifikation mit der deutschen Nation und deren Geschichte, um die Herabminderung und Relativierung der Bedeutung der NS-Zeit und des Holocaust. Als Hauptfeind rechten „Denkens“ erscheint, wie schon bei Carl Schmitt, das zersetzende Denken des vorherrschenden Liberalismus. Was bei Peter Sloterdijk etwa noch vornehm das „dominante linksliberale Feuilleton“ heißt, wird im vulgären Sprachgebrauch von AfD, Pegida u.a. zum „grün-linksliberal versifften Mainstream“. Und seine affektive Grundeinstellung ist das völkische Ressentiment gegen die „Anderen“: gegen Fremde, Ausländer, Asylbewerber, Andersgläubige. Die Neue Rechte ist bekennend islamophob und – auch wenn sie das immer noch bestreiten will – im Kern antisemitisch.

Das vorliegende Heft befasst sich mit der Theoriebildung der Neuen Rechten, ihren Debatten um eine „völkische Identität“ sowie ihre Art der Rezeption der philosophischen Tradition.

Den Anfang macht der Artikel von *Helmut Kellershohn*, der den Wandel der AfD von einer nationalen, europakritischen Partei zu einer zunehmend völkischen Bewegung und ihre damit verbundene interne Debatte um die Wirtschafts- und Sozialpolitik nachzeichnet.

*Freerk Huisken* weist in seinem Beitrag auf die zahlreichen Überschneidungen und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen –

sozialdemokratischen, liberalen, konservativen wie völkischen – Diskursen um den Nationalstaat hin.

Der Beitrag von *Richard Siegert* setzt sich kritisch mit den Strategien der Rechten auseinander, antikapitalistische Theorien der Linken ins Projekt einer „völkischen Identität“ zu integrieren.

*Klaus Weber* geht den Anknüpfungspunkten der Neuen Rechten im Werk von Peter Sloterdijk als einem Kritiker der Vernunft nach.

*Bernhard Schindlbeck* analysiert zum einen die Aneignung Martin Heideggers durch die neurechten Intellektuellen und zum anderen Heideggers eigene völkische Tendenzen, die ihn für sie heute anschlussfähig machen.

Den Artikeln folgen Rezensionen aktueller Bücher zum Thema, die einen Überblick über die gegenwärtige Debatte geben.

Das Sonderthema des Hefts ist Theodor W. Adorno gewidmet. *Daniel Pucciarelli* diskutiert den Materialismus Adornos auf der Folie der gegenwärtigen ‚Materialismus-Debatte‘.

Der Rezensionsteil interessanter Neuerscheinungen beschließt das Heft.

*Die Redaktion*

MARIJA BOGELJIC-PETERSEN,  
Studentin der Geschichte, München

ULRICH DUCHROW, Dr., Prof.  
für systematische Theologie (em.),  
Uni Heidelberg

FREERK HUISKEN, Dr., Prof. für politi-  
sche Ökonomie (em.), Uni Bremen

HELMUT KELLERSHOHN,  
Rechtsextremismusforscher,  
Duisburger Institut für Sprach- und  
Sozialforschung (DISS), Duisburg

IGNAZ KNIPS, Lehrbeauftragter der  
Uni Köln, Abt. Internationale  
Beziehungen, Köln

GEORG KOCH, M.A.,  
freier Autor, München

ROBERT LEMBKE, M.A.,  
Redakteur, Gießen

KONRAD LOTTER, Dr. phil.,  
Privatgelehrter, München

BERND M. MALUNAT, Dr.,  
freier Autor, Berater, München

OTTMAR MAREIS, Dr. phil.,  
Sozialpsychologe und Écrivain,  
München

ALEXANDER VON PECHMANN,  
Dr., Prof. für Philosophie,  
LMU München

DANIEL PUCCIARELLI, Dr.,  
Wiss. Mitarbeiter (post-doc) an der  
Universidade Federal de Minas  
Gerais (UFMG), Belo Horizonte  
(Brasilien)

FRITZ REHEIS, Dr., Prof.  
für Philosophie (i. R.), Uni Bamberg

MARIANNE ROSENFELDER, M.A.,

freie Journalistin, München

BERNHARD SCHINDLBECK, M.A.,  
Studiendirektor, München

RICHARD SIEGERT, Doktorand  
im Promotionskolleg Rechtspopu-  
listische Sozialpolitik und exkludie-  
rende Solidarität, Uni Tübingen

HELGA SPORER, Dr. phil.,  
freie Journalistin, Gerets-  
ried/München

KLAUS WEBER, Dr., Prof.  
für Angewandte Sozialwissenschaf-  
ten, Hochschule München

UDO WIESCHEBRINK, M.A.,  
freier Autor, München

FRANCO ZOTTA, Dr. phil., freier Autor,  
Voerde/Niederrhein

## Impressum

### Widerspruch

Münchener Zeitschrift für Philosophie  
38. Jahrgang 2019

#### *Herausgeber*

Münchener Gesellschaft für  
dialektische Philosophie,  
Tengstr. 14, 80798 München

#### *Redaktion:*

Miriam Gil,  
Georg Koch (*Rezensionen*),  
Konrad Lotter (*verantwortlich*),  
Ottmar Mareis,  
Alexander von Pechmann,  
Franz Piwonka,  
Bernhard Schindlbeck,  
Fabian Schmidt (*Internet*),  
Percy Turtur (*Layout*),  
Sibylle Weicker,  
Udo Wieschebrink

Widerspruch Verlag  
Alpenblickstraße 23  
82067 Schäftlarn  
Tel 0151-26 29 50 57;  
e-mail: info@widerspruch.com

#### *Erscheinungsweise*

halbjährlich / Auflage: 500

*Druck:* TOPP KOPIE, München

**ISSN 0722-8104**

#### *Preis*

Einzelheft: 12,-- EUR

Abonnement: 10,-- EUR (zzgl. Versand)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder. – Für unaufge-  
fordert zugesandte Manuskripte wird  
keine

Haftung übernommen. – Nachdruck  
von Beiträgen aus Widerspruch ist nur  
nach Rücksprache, mit Genehmigung  
der Redaktion und des Autors gestat-  
tet.

<http://www.widerspruch.com>

